

An die Schwerter!

Zum achten Mal wurde im Rahmen des Burgfestes Kaprun auch ein „Freikampfturnier zue Caprun“ ausgetragen.

Dieses Jahr wurde es erstmals gemäß den Statuten und Reglements des Weltverbandes für historischen Schwertkampf im Vollkontakt (HMBIA) abgehalten.



Damit hat sich das Turnier in Kaprun vom reinen Vorstellungs- und Einsteigerturnier zum Leistungsturnier gewandelt.

Für Zuschauer, die mit den Statuten nicht vertraut sind, wirkte es wie ein blindes aufeinandereinschlagen. Sah brutal aus, wirkte durch die Rüstungen und die dadurch meist eher schwerfälligen Bewegungen der Kämpfer aber sehr unterhaltsam. Interessenten, die eventuell Lust auf eine Teilnahme im nächsten Jahr bekommen haben, sollten das Reglement studieren (auf englisch): <http://www.vollkontaktkampf.at/rules>. Und sich ansehen, welche Disziplinen, wie ausgefochten werden:

Folgende Disziplinen wurden ausgefochten:

Triathlon, 1 vs. 1

In dieser, dem klassischen Vorbild sehr nahe kommenden Turnierart, treten die Kontrahenten in drei direkt aufeinander folgenden Runden von jeweils ca. 90 Sekunden Länge in den Kategorien Langschwert, Schwert/Buckler und Schwert/Schild gegeneinander an. Zwischen den einzelnen Runden haben die Kontrahenten jeweils ca. 60 Sekunden Zeit für Waffenwechsel und zum Verschnaufen.

Der Sieger des jeweiligen Kampfes rückt in die nächste Runde auf. Diese körperlich wie geistig sehr anstrengende Kampfweise gilt als **Königsdisziplin im Vollkontakt**.

Buhurt, 5 vs. 5

In dieser Gruppensportart stellen sich jeweils fünf Kämpfer einem gleich starken gegnerischen Team. Ziel ist es, nach Ablauf der Zeit mehr Kämpfer auf den Beinen zu haben bzw. sämtliche gegnerischen Kämpfer von den Beinen zu holen. **Hierzu ist fast jedes Mittel erlaubt.** Neben dem reinen Umlaufen des Gegners können hier auch erstmals Stangenwaffen im Einsatz bewundert werden. Dies ist eine extrem harte und fordernde Sportart. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, statt Sachpreisen für das Gewinnerteam ein 20 Liter Holzfass feinstes Bier sowie ein großes Spezialitäten-Paket für eine ordentlich deftige Brotzeit nach dem Kampf zu spendieren.

Der Veranstalter nannte den Freikampf „eine beeindruckende Demonstration dessen, was Rüstzeug damals wie heute in der Lage ist zu leisten“.